

Brennpunkte bei der Planung von Eingliederungshilfen

Einführung von Hermann Elgeti für das 7. Netzwerktreffen Nord
des bundesweiten Netzwerks Sozialpsychiatrischer Dienste
am 23.09.2015 in Elmshorn



1. Das Netzwerk
Sozialpsychiatrischer Dienste
2. Bericht zur AG Leistungs-
standards und Personalbedarf
3. Die Workshops zur Planung
von Eingliederungshilfen

1. Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (1)

Kooperationspartner und Koordinatoren



BVÖGD: Matthias Albers (SpDi Mettmann)

KRH Psychiatrie GmbH: Marc Ziegenbein (Hannover)

Caritas: Klaus Obert (Stuttgart)

Psychiatrie-Verlag: York Bieger (Köln)

DGSP: Constantin v. Gatterburg (SpDi Kreis Bergstraße)

Diakonie / BEB: Wolfram Beins (SpDi Celle) / Katharina Ratzke (Berlin)

Akademie für öffentl. Gesundheitswesen: N.N. (Düsseldorf)

Der Paritätische: Klaus Jansen (Köln)

AWO: Martin Pölckow (Soltau)

LFB Psych Nds.: Hermann Elgeti

LvG & AfS: Sabine Erven

Koordinierungsstelle Hannover
und Netzwerk Nord

Netzwerk Süd: Klaus Obert

Netzwerk West: Constantin von Gatterburg

Netzwerk Ost: Detlev Gagel (SpDi Berlin) / Sabine Erven

3. Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (2)

Ziele des Netzwerks



1. Länder- und Träger-übergreifender **Erfahrungsaustausch**
2. **Klärung des Selbstverständnisses** Sozialpsychiatrischer Dienste
3. Entwicklung zukunftsweisender **Arbeitskonzepte**
4. **Aufklärung der (Fach-) Öffentlichkeit** über die Bedeutung Sozialpsychiatrischer Dienste für eine Verwirklichung gemeindepsychiatrischer Versorgungskonzepte
5. Auf die Bedürfnisse der Arbeit im Sozialpsychiatrischen Dienst zugeschnittene **Fortbildungen**

Bisherige Treffen der Lenkungsgruppe: 02.08. und 17.12.2010; 29.04. und 30.09.2011; 03.02., 17.04. und 26.10.2012; 15.03., 05.07. und 07.11.2013; 23.05. und 14.11.2014; 20.03. und 03.09.2015

1. Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (3) Fachtagungen „Segel setzen!“



Vorbereitung der ersten bundesweiten SpDi-Fachtagung ab 9/2009;
8/2010 Gründung des Netzwerks durch die Veranstalter und Aufbau regionaler Netzwerke in Nord-, Süd-, Ost- und Westdeutschland

Die Schwerpunktthemen der ersten drei bundesweiten Fachtagungen:

Juli 2010 in Hannover (MHH): Zur Zukunft der Sozialpsychiatrischen Dienste in Deutschland – Bilanz und Perspektiven

März 2012 in Hannover (Akademie des Sports): Kernaufgaben der Sozialpsychiatrischen Dienste

März 2014 in Hannover (Stadtteilzentrum Krokus Kronsberg): Sozialraumorientierung als Herausforderung für Sozialpsychiatrische Dienste

April 2016 in Hannover (Freizeitheim Vahrenwald): Armut behindert Teilhabe. Was kann die Sozialpsychiatrie dagegen tun?

1. Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (4)

Programm der Fachtagung im April 2016



Termin: vom 21.04. um 10 Uhr bis zum 22.04. um 13 Uhr

Vorträge zum Auftakt am Donnerstagvormittag:

- Prof. Dr. Günther Wienberg (Bielefeld): Das „Inverse Care Law“ – Der Sozialdarwinismus infiltriert die Versorgungsstrukturen. Was können wir dagegen tun?
- Prof. Dr. Hartmut Rosa (Jena): Im Hamsterrad – Die Ökonomisierung der Gesellschaft zerstört die Resonanzräume. Was können wir dagegen tun?

Am Donnerstagnachmittag (14-17 Uhr) sieben **Workshops** zu den Herausforderungen Familienarmut, Armut und Vereinsamung im Alter, Langzeitarbeitslosigkeit und „Vermittlungshemmnisse“, soziale Exklusion und Wohnungslosigkeit, chronisch mehrfach Abhängigkeitskranke, Migration und Flucht, Straffälligkeit; zusätzlich ein **Forum** der AG „Leistungsstandards und Personalbedarf“.

Am Freitagvormittag **World-Café**, **Vortrag** von Prof. Dr. Hans Thiersch, Kommentare der dialogisch besetzten **Tagungsbeobachtung**.

Geplant ist – wie 2010 – ein **Buch zur Tagung**, das die Teilnehmenden nach Bezahlung des Tagungsbeitrags vorweg kostenlos erhalten.

1. Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (5) regionale Netzwerke – Informationsdienst



Süd: 15.-16.09. 11 Kloster Irsee; 18.-19.09.13 ev. Akademie Bad Boll

West: 20.10.11 Düsseldorf, 05.03.13 Frankfurt/Main, 01.10.14 Köln

Ost (in Berlin): 19.-20.01.12, 21.-22.09.13, 26.-27.09.14, 25.-26.09.15

Nord: 18.03. 11 in Hannover, 19.11.11 in Lüneburg, 19.09.12 in Hamburg, 13.03.13 in Bremerhaven, 28.08.13 in Lübeck, 17.09.14 in Lüneburg, 23.09.15 in Elmshorn

Rundbriefe: halbjährlich (ab Januar 2011)

Netzwerk-Nachrichten: regelmäßig in *Sozialpsychiatrische Informationen* (ab Heft 3/2011)

Veranstaltungen der regionalen Netzwerke, Rundbriefe, Netzwerk-Nachrichten, Netzwerkflyer und weitere Informationen sind über die

Homepage: www.sozialpsychiatrische-dienste.de

Aufnahme in den Email-Verteiler, über info@akademie-sozialmedizin.de

1. Das Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste (6)

Thesepapiere



Juli 2010: Hannoveraner Thesen

Bei der kommunalen Daseinsfürsorge für psychisch erkrankte Menschen sind Sozialpsychiatrische Dienste unverzichtbar!

November 2012: Thesenpapier zu Kernaufgaben

Sozialpsychiatrische Dienste erfüllen Kernaufgaben auf dem Weg zu einer inklusiven und Sozialraum-bezogenen Psychiatrie!

1. Niederschwellige Beratung und Betreuung
2. Krisenintervention und (im Notfall) Unterbringung
3. Planung und Koordination von Einzelfallhilfen
4. Netzwerkarbeit und Steuerung im regionalen Verbund
5. Beschwerdemanagement und Fachaufsicht

2. Bericht zur AG Leistungsstandards und Personalbedarf (1) Bildung einer AG des Netzwerks Nord



Auf dem 4. Netzwerktreffen Nord am 13.03.2013 in Bremerhaven moderierten Volker Heimeshoff und Hermann Elgeti einen Workshop zum Thema „Kernaufgaben – Leistungsstandards – Ressourcenbedarf“. Im Anschluss daran begann die Arbeit an einem Diskussionspapier, in dem zu jeder Kernaufgabe diese Punkte näher erläutert werden sollen:

- **Aufgabenbeschreibung und Zielsetzung**
- **wichtige andere Hilfsangebote im unmittelbaren Kontext der Aufgabe**
- **Leistungsbestandteile und Qualitätsstandards**

Die Lenkungsgruppe des bundesweiten Netzwerks hat das Netzwerk Nord am 05.07.2013 gebeten, dieses Papier zunächst in Eigenregie auszuarbeiten. Auf dem 5. Netzwerktreffen Nord am 28.08.2013 in Lübeck bildete sich dazu eine AG. Am 20.03.2014 wurden die Inhalte des 6. Netzwerktreffens am 17.09.2014 in Lüneburg verabredet.

2. Bericht zur AG Leistungsstandards und Personalbedarf (2) Leistungsbeschreibung Schleswig-Holstein



In Schleswig-Holstein hat eine AG des Landkreistages und Städteverbandes 2007 landesweit einheitliche Leistungsstandards der Gesundheitsämter zu folgenden Aufgaben erarbeitet :

1. Beratung und Begleitung
2. Krisenintervention und Unterbringungsmaßnahmen gemäß PsychKG
3. Psychiatrische Begutachtung
4. Koordination
5. Beschwerdemanagement und Fachaufsicht

Zu jeder Aufgabe wurden definiert: Leistung und Rechtsgrundlage, Verbindlichkeitsgrad, beteiligte Stellen, Zielgruppen, Ziele / Wirkung. Anschließend wurden die konkreten Leistungsbestandteile, fachlichen Anforderungen und weitere wesentliche Qualitätsmerkmale beschrieben.

Abdruck in: Elgeti H, Albers M (2010): Hart am Wind – Welchen Kurs nimmt die Sozialpsychiatrie? Bonn: Psychiatrie-Verlag; S. 27-39

2. Bericht zur AG Leistungsstandards und Personalbedarf (3)

Bedeutung der Aufgaben unterschiedlich

Ergebnis einer Umfrage bei der
Tagung „Segel setzen!“ 2012 (N=36)



I: eigener Anspruch; II: offizieller Auftrag; III: Umfang im Alltag

Bewertung: 0=keine; 1=eher geringe; 2=eher große; 3=sehr große Bedeutung

	Nr.	Kurzbezeichnung der Aufgabe	Bedeutung		
			I	II	III
Kernaufgaben der SpDi	1	niederschwellige Beratung und Betreuung	3,0	2,1	2,6
	2	Krisenintervention und Zwangseinweisung	2,5	2,4	2,2
	3	Planung und Koordination von Einzelfallhilfen	2,7	2,2	2,2
	4	Netzwerkarbeit / Steuerung im regionalen Verbund	2,3	1,6	1,5
	5	Beschwerdemanagement und Fachaufsicht	1,0	1,1	0,5
andere Aufgaben	6	Gemeinwesenarbeit und Prävention			
	7	zusätzliche Aufgabe A:			
	8	zusätzliche Aufgabe B:			

2. Bericht zur AG Leistungsstandards und Personalbedarf (4) Workshop am 25.02.2015 zu den Kernaufgaben 1 bis 3 – Fallarbeit (1)



13 Teilnehmende aus elf SpDi diskutierten die Probleme einer Datenerhebung in zehn Kommunen Ende 2014 zu Inanspruchnahme und Personaleinsatz. Die Ergebnistabelle zeigt die Mittelwerte und die Bandbreite einiger Merkmale:

Sozialstruktur Kommunen	Einw.-Zahl (Tsd. E)	Fläche (Tsd. ha)	Siedlungs- dichte (E/ha)	Anteil <18 Jahre	Anteil ≥65 Jahre	Anteil Arbeitslose
Mittelwert	196	102	3,5	17%	22%	4,9%
Bandbreite	74-506	8-224	0,8-13,6	14-20%	19-27%	3,8-7,0%
Patienten und Personal	betr. Pat. im Jahr pro 1.000 E.	GQ1 (z.B. Medizin)	GQ2 (z.B. Sozialarbeit)	GQ3 (sonst. Fachkräfte)	GQ4 (Verwalt.)	Alle GQ1-3 (Fachkräfte)
		Vollzeitäquivalente pro 100.000 Einwohner)				
Mittelwert	6,5	0,7	3,6	0,2	0,8	4,6
Bandbreite	3,7-12,7	0,0-1,8	1,8-6,5	0,0-0,9	0,1-1,8	2,2-9,6

2. Bericht zur AG Leistungsstandards und Personalbedarf (5) Workshop am 25.02.2015 zu den Kernaufgaben 1 bis 3 – Fallarbeit (2)



Übereinstimmung wird erzielt, einige Grundbegriffe für die Dokumentation der Fallarbeit künftig einheitlich zu definieren: **Fall, Aktion, Kontakt** (siehe Protokoll des Workshops auf der Homepage des SpDi-Netzwerks). Für die Einschätzung des Zeitaufwands wird der **Begriff „Leistungsbündel“** folgendermaßen definiert:

Mehrere miteinander zusammenhängende und auf eine bestimmte Indexperson bezogene Aktionen aller Fachkräfte des SpDi, die sich auch über mehrere Tage hinziehen können und oft einen persönlichen Kontakt zu der Indexperson beinhalten (ohne Fahrzeiten bei aufsuchender Tätigkeit).

Es wird für notwendig gehalten, die hier differenzierten Leistungsbündel der Fallarbeit mit ihren **Qualitätsstandards genauer zu beschreiben** auf Basis der im Arbeitspapier zum Workshop bereits zusammengetragenen Aspekte. Die dazu zu erarbeitenden Entwürfe sollen, ergänzt um eine solche Beschreibung für die **Kernaufgabe 4 „Netzwerkarbeit und Steuerung im regionalen Verbund“**, bei einem zweiten Workshop am 07.10.2015 in Hannover diskutiert werden. Die gemeinsame Gestaltung eines Forums zum Thema auf der nächsten bundesweiten Fachtagung „Segel setzen!“ am 21.04.2016 in Hannover wird befürwortet.

2. Bericht zur AG Leistungsstandards und Personalbedarf (6) Workshop am 25.02.2015 zu den Kernaufgaben 1 bis 3 – Fallarbeit (3)



Aufgrund ihrer eigenen beruflichen Alltagserfahrung schätzten die Teilnehmenden den durchschnittlichen **Zeitaufwand für sechs „Leistungsbündel“** in der Fallarbeit ein, gesondert für Hausbesuche, Teamkonferenzen, Verwaltung und fachlich-organisatorische Leitungsaufgaben. Hier die Ergebnisse:

Kernaufgaben der Fallarbeit	KA 1a Beratung	KA 1b Betreuung	KA 2a KI ohne Unt.	KA 2b KI mit Unt.	KA 3a HP nur FB	KA 3b HP Federf.
	Minuten pro Leistungsbündel					
Mittelwert	108	88	224	220	114	227
Bandbreite	60-150	60-120	120-360	90-360	60-180	90-360
zusätzlicher Aufwand	Anteil HB an Aktionen	Teamzeit	Verwaltung	Leitung	Verwaltung	Leitung
	Stunden pro Woche				VZÄ pro 100.000 Einw.	
Mittelwert	46%	3	44	10	0,62	0,15
Bandbreite	25-75%	2-4	30-80	6-14	0,15-1,43	0,07-0,32

3. Die Workshops zur Planung von Eingliederungshilfen (1)

Thema, Moderation, Diskutanten, Protokoll



- **Workshop 1:** Immer mehr ambulante Eingliederungshilfen – steigender Bedarf oder Folge von Versorgungslücken anderswo?
 - Moderation: Heiko Heißenbüttel (Bremerhaven)
 - Diskutant: Peter Schlegel (Landkreis Harburg)
 - Protokoll: Nadine Schumacher (Kreis Pinneberg)
- **Workshop 2:** Hilfe zur Erziehung oder Hilfe zur Eingliederung? – Wie überbrücken wir die Schnittstelle zwischen SGB VIII und SGB XII?
 - Moderation: Folke Sumfleth (Uelzen)
 - Diskutantin: Catrin Halves (Cloppenburg)
 - Protokoll: Ina Valentiner (Emden)
- **Workshop 3:** Planung und Evaluation von Eingliederungshilfen – Wie lässt sich die Wirksamkeit der Maßnahme überprüfen?
 - Moderation: Hermann Elgeti (Hannover)
 - Diskutant: Klaus Malchau (Landkreis Schaumburg)
 - Protokoll: Janne Bühmann (Kreis Pinneberg)